

Umschulungen im „HEER2011“

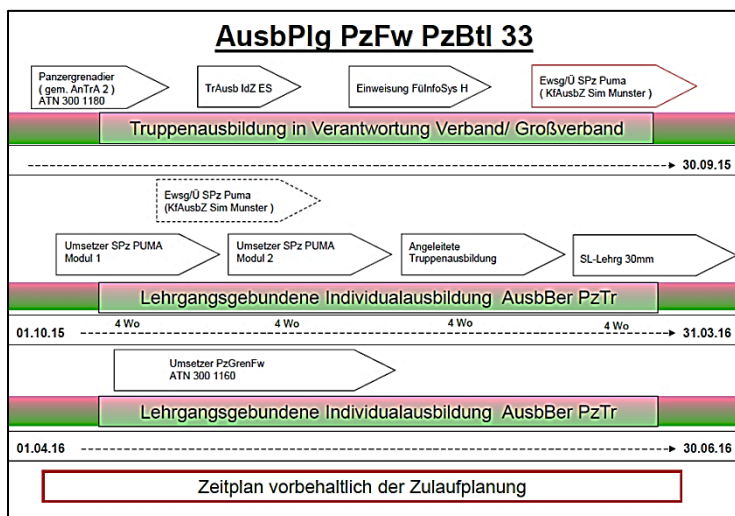
Im Rahmen der Neuausrichtung HEER2011 wurden Fähigkeiten reduziert und zusammengefasst. Dementsprechend ist das verfügbare Personal für die neuen Verwendungen zu qualifizieren oder umzuschulen. Am Beispiel der Aufstellung des Panzergrenadierbataillons (PzGrenBtl) 33 und der Kräfte der Führungsunterstützung (FüUstg) soll dieser Prozess mit der aktuellen INAH verdeutlicht werden.

Darüber hinaus werden das Panzerbataillon (PzBtl) 413 zum Jägerbataillon (JgBtl) 413 (ab IV/2015), andere Truppenteile (TrT) werden innerhalb der Truppengattung (TrGtg) umgegliedert:

- Umgliederung Schweres Pionierbataillon 130 zum Panzerpionierbataillon 130 (ab III/2015),
- Umgliederung aller Logistikbataillone zu Versorgungsbataillonen (seit II/2014),
- Aufstellung Jägerbataillon 91 unter Heranziehung des Fernmelderegimentes 1 und des Logistikbataillons 3 (ab III/2015).

Ausbildung vom Panzerfeldwebel zum Panzergrenadierfeldwebel

Das Panzerbataillon 33 wird im Rahmen der Einnahme der Struktur HEER2011 aus organisatorischen Gründen aufgelöst und als Panzergrenadierbataillon (PzGrenBtl) 33 am selben Standort, Neustadt am Rübenberge, neu aufgestellt. Dieses neu aufzustellende Bataillon wird der erste Verband der Panzergrenadiertruppe (PzGrenTr) sein, der vollständig mit dem Schützenpanzer (SPz) PUMA ausgestattet wird.



Quelle: Ausbildungskommando - Befehl Nr. 1 für die Ausbildung von Panzerfeldwebel zu Panzergrenadierfeldwebel "Umsetzlerlehrgang PzGrenFw"

Damit dies klappt, soll der „Umsetzlerlehrgang PzGrenFw“ unter Federführung des Ausbildungszentrums (AusbZ) Munster mit

Personal und Material des PzBtl/PzGrenBtl 33 am StO Neustadt am Rübenberge durchgeführt werden. Das macht die Umschulung der Panzerfeldwebel zu Panzergrenadierfeldwebeln mit dem SPz PUMA einsatzorientiert, attraktiv und professionell.

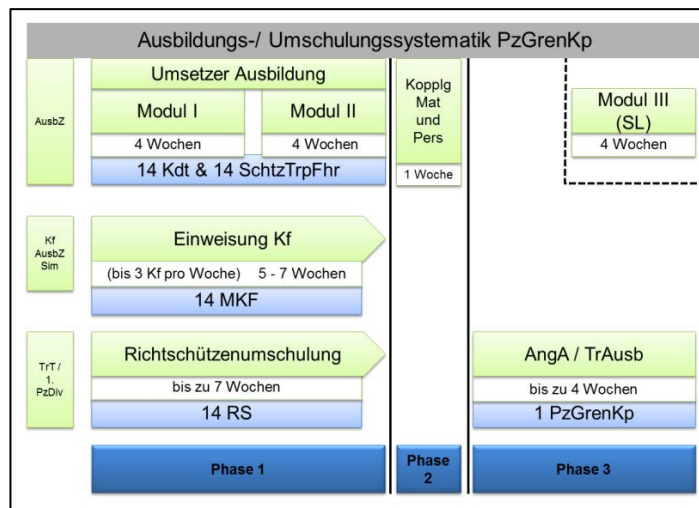
Ziel ist es, den Panzerfeldwebel militärfachlich so in die Verfahren und an den Systemen seines zukünftigen Aufgabenbereichs auszubilden, dass dieser in seiner Aufgabenwahrnehmung als Trupp- oder Gruppenführer selbständig eingesetzt werden kann.

Im Einzelnen soll er befähigt werden:

1. einen Schützentrupp auf-/abgesehen unter zunehmend erschwerten Bedingungen führen und ausbilden zu können,
2. die Aufgaben als Gruppenführer im Rahmen des Panzergrenadierzuges in ausgewählten Gefechtssituationen auch unter zunehmend erschwerten Bedingungen durchführen und dabei die Aufgaben als Kommandant eines SPz PUMA selbständig wahrnehmen zu können.

Wie erfolgt die Einführung und die Übernahme des Schützenpanzers PUMA?

Mit Übernahme des SPz PUMA erfolgt die Ausbildung zunächst im AusbZ Munster und beim Panzergrenadierlehrbataillon 92. Dies soll die Ablösung des SPz MARDER und die stufenweise Einführung des SPz PUMA möglichst ohne Inkaufnahme von Fähigkeitseinbußen gewährleisten.



Quelle: Kdo H Befehl Nr. 1 für die Vorbereitung der Einführung des SPz PUMA im Heer

Dazu kommt es in der ersten Phase der Einführung besonders darauf an, die Befähigung zur militärischen Ausbildung und Umschulung auf SPz PUMA zunächst zentralisiert rasch aufzubauen. Im Folgeschritt wird diese auf die Truppe ausgeweitet, um so in Abhängigkeit der weiter aufwachsenden Einsatzreife des Systems bzw. der Flotte verzugslos die Einsatzfähigkeit der gesamten PzGrenTr auf SPz PUMA herzustellen.

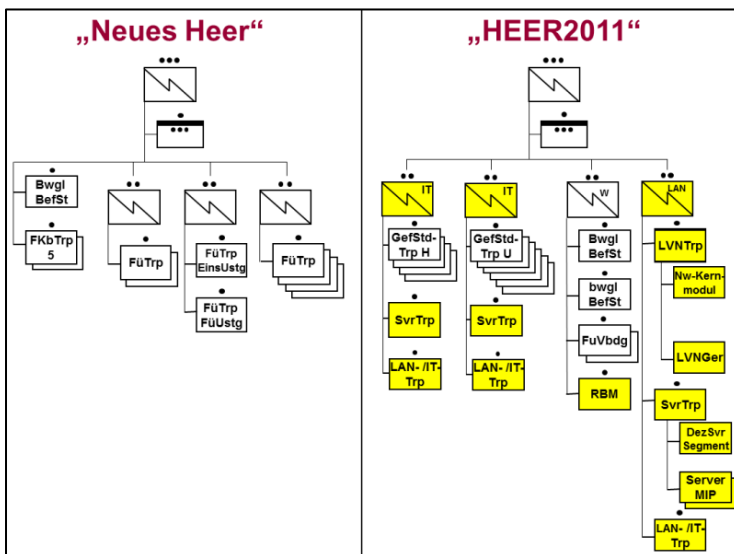
Die Führungsunterstützung im HEER2011

Seit Verlagerung des Fernmeldeweitverkehrs aus dem Heer in die Streitkräftebasis sowie nach Auflösung des früheren Truppenfernmeldeverbindungsdienstes (TrFmVbdgDst) und seiner Integration in die Fernmeldetruppe (FmTr) des Heeres, stehen auch FüUstg, Führungsdienst (FüDst) und die FmTr des Heeres vor einer Neuausrichtung im Hinblick auf die zukünftigen Aufgaben und Strukturen.

Konzentration auf die Gefechtsstände

Die Kernkompetenzen von FüUstg, FüDst und FmTr im HEER2011 liegen in den Fähigkeiten zum

- Einrichten und Betreiben der Gefechtsstände für Landoperationen von Bataillons- bis Divisionsebene,
- Einrichten und Betreiben taktischer, drahtloser Netze für die Informationsversorgung der „Mobilen Elemente“ der Landstreitkräfte auf der „Letzten Meile“ vorwärts dieser Gefechtsstände,
- Bereitstellen heerespezifischer IT-Services, z.B. des Führungsinformationssystems des Heeres (FüInfoSysH / FISH).



Vergleich der FmZg PzGrenBtl – NEUES HEER / HEER2011,
Grafik: Kdo H IV 1

Eingliederung des TrFmVbdgDst in die FmTr und deren Umgliederung

Im HEER2011 sind alle ausgeplanten Fernmeldezüge oder -staffeln, ohne organisatorische Änderung, Teil der Fernmeldetruppe des Heeres. Die neue Struktur führt zur Stärkung der Führungsfähigkeit der Basis, insbesondere der Verbände der Infanterie und der Panzergrenadiertruppe. Dies wird durch besser qualifiziertes und zum Teil auch zusätzliches Personal erreicht. Zukünftig sind dazu ca. 75% der Dienstposten der Fernmeldetruppe des Heeres, in den Verbänden des Heeres ausgeplant. Dieses Personal muss für seinen neuen Dienstposten qualifiziert werden. Im Sinne einer streitkräftegemeinsamen Harmonisie-

rung werden aus den Truppenfernmeldern zukünftig IT-Feldweibel. Damit werden ein einheitliches Tätigkeitsbild und vergleichbare Ausbildungsgänge in allen OrgBer genutzt.

Für die früheren Truppenfernmelder wird dies im Rahmen einer Einzelfallbetrachtung durch das Bundesamt für das Personalmanagement in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungskommando (Ausbkdo) und unter fachlicher Beratung durch das Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr (FüUstgKdoBw) geschehen, um die notwendigen Ausbildungen maßgeschneidert für den einzelnen Soldaten festlegen zu können.

Für die Angehörigen der FmTr gibt es an der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr die Möglichkeit von Überleitlehrgängen, die Nutzung von Modulen am Kompetenzzentrum IT (KIT-Lehrgänge) oder, sofern möglich, Ausbildungen am Arbeitsplatz. In den meisten Fällen genügt – die vergleichbare Ausbildung vorausgesetzt – ein Antrag auf Zuerkennung der Ausbildung an die personalbearbeitende Stelle.

Das Ziel ist es, den Ausbildungs- und Umschulungsbedarf möglichst gering zu halten, aber jeden einzelnen bestmöglich für seinen neuen Dienstposten zu qualifizieren.

Die Herausforderungen auf den Weg in die neue Struktur

Parallel zur Einnahme der neuen Heeresstruktur sind in den Bereichen Konzeption, Vorschriften, Personal- und Materialsteuerung sowie Ausbildung und Übungen eine Reihe von Herausforderungen zu bewältigen. Aufgrund der Änderungen bei den konzeptionellen Rahmenbedingungen sind u.a. die Führungseinrichtungen des Heeres für Landoperationen mit Schwerpunkt auf Ebene von Brigade und Einsatz- bzw. Gefechtsverband neu zu konzipieren und auszuplanen, so dass sie flexibel und modular in multinationale Führungsstrukturen integrierbar bzw. selbst integrationsfähig für multinationale Anteile sind. Dies gilt auch für die dazugehörigen lokalen Gefechtsstandfernmeldernetze („LAN“) und die IT-Ausstattung der Gefechtsstände.

Die Umgliederung der Fernmeldetruppe des Heeres bedeutet einen einschneidenden Paradigmenwechsel für Aufgabenwahrnehmung und Selbstverständnis.

Es kommt nun darauf an, unter Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit und -bereitschaft das vorhandene Fernmeldematerial so umzuverteilen, dass die neuen Strukturen der Fernmeldetruppe des Heeres planmäßig eingenommen werden, und so die Führungsfähigkeit der unterstützten Verbände und Großverbände des Heeres sichergestellt bleibt.

Dabei gilt es insbesondere, das vorhandene Fernmeldepersonal – soweit erforderlich – frühzeitig für neue Aufgaben zu qualifizieren, entsprechend auszubilden und zeitgerecht zu versetzen, damit insbesondere neue Dienstposten anforderungsgerecht besetzt werden können.

Die Umschulung auf die neuen Aufgaben und die Versetzung des vorhandenen Fernmeldepersonals auf die neuen Dienstposten sollte allerdings, wo immer möglich, im Einvernehmen mit den Betroffenen geschehen.